



BRAUNBUCH

DES

„FAMOUS TATTOO & LIFESTYLE STORE“

(AKTUALISIERUNG)

vorgelegt von der Kampagne

„Kein Fame für Famous – Schöner leben ohne Naziläden!“

- keinfamefuerfamous.noblogs.org -

1. „Famous Tattoo & Lifestyle Store“ in Neumünster - eine kurze Übersicht:

- April 2018: Schon bevor der Laden an der alten Adresse in der Holstenstraße 8 offiziell eröffnet wurde, erreichten uns E-Mails, die darauf hinwiesen, dass **Peter Borchert** und einige andere rechte Rocker von den „Bandidos“ hier ein Geschäft eröffnen würden, um eine weitere Einnahmequelle zu akquirieren. Genannt wurden in einer E-Mail namentlich **Matthias Stutz** und Alexander Hardt, Peter Borchert könne jedoch „aus rechtlichen Gründen“ nicht als Geschäftsführer oder Teilhaber auftreten.
- Ab Mai 2018: Wir haben die Eröffnung und die folgenden Aktivitäten im "Famous" genau beobachtet und konnten folgende Beobachtungen machen: Nach außen hin agierten Matthias Stutz und **Jürgen Simon Hilgendorf** als Ansprechpartner, ihre Namen waren z.B. auch auf dem Briefkasten zu finden. Peter Borchert, gekleidet in ein offizielles "Famous"-Outfit, war ebenfalls häufig im Laden anzutreffen, stand hier auch hinter dem Tresen. Auch im Internet warb er für "Famous".
- **Alexander Hardt** war kaum im Geschäft in Neumünster zu beobachten, er leitete stattdessen weiterhin den An- und Verkaufsladen „PLS“ bzw. „Grüne Scheibe“ in Kiel-Gaarden, der inzwischen auch Vereinsheim der „Bandidos“-Unterstützer „Mexicanos Kiel“ geworden ist (<https://www.antifa-kiel.org/2019/09/20/veraenderungen-beim-nazi-laden-pls/>). Zudem pflegte Hardt intensive Kontakte zu „Kingdom Tattoo“ aus Kiel, dessen Besitzer **Daniel Al Ahmad** ebenfalls „Bandidos“-Anwärter war und regelmäßig in Neumünster dem "Famous" einen Besuch abstattete.
- In der Holstenstraße kam es schnell zu Irritationen aufgrund der Kundschaft des "Famous", AnwohnerInnen und angrenzende Geschäfte sorgten sich um den Ruf der Straße und um ihre Sicherheit. Einige Rocker, unter ihnen auch Peter Borchert, sprachen daraufhin einzelne AnwohnerInnen gezielt an und warnten davor, ihnen in die Quere zu kommen.
- Mai 2019: Kurz vor dem Weggang aus der Holstenstraße und der Neueröffnung in der Holstengalerie entscheidet sich das "Famous"-Team für eine Verschleierungstaktik: Von nun an soll nicht mehr Hilgendorf, der inzwischen auch Anwärter bei den „Bandidos“ ist, als Ansprechpartner nach außen fungieren, sondern neben Matthias Stutz nun vor allem **Christian Franz** als Geschäftsführer dienen. Franz hatte sich zuvor vor allem um die „The Edge Lifestylebar“ im Brunnenkamp gekümmert.
- Juni 2019: In der *tageszeitung* erscheint ein Artikel des Rechtsextremismus-Experten Andreas Speit über die extrem rechten Verflechtungen des "Famous"-Teams. Auch die Lokalpresse berichtet, das Thema wird in Neumünster zum Stadtgespräch. Holstengalerie-Managerin Mailin Huljus verteidigte die Entscheidung, dem "Famous"-Team eine Ladenzeile in ihrem Shopping-Center zur Verfügung zu stellen, damit, dass Stutz nicht mehr zu den „Bandidos“ gehöre und Borchert kein offizielles Mitglied des "Famous"-Teams sei.
- Oktober 2019: Die Kampagne „Kein Fame für Famous – Schöner leben ohne Naziläden!“ startet, um die Hintergründe des "Famous"-Teams näher zu beleuchten und darauf hinzuweisen, dass der Verhaltenskodex der Holstengalerie und der deren Betreiber, der Otto Familie, unvereinbar ist mit den Nazi- und/oder Rocker-Aktivitäten von Borchert, Stutz und Hilgendorf.
- Die faschistische Facebook-Seite „Der Angriff“, die als Avatar ein Plattencover der NS-Band „Skrewdriver“ verwendet, und die NPD erklären ihre Loyalität zu "Famous" und rufen dazu auf, die antifaschistische Kundgebung zu stören.
- 19.10.2019: 150 Menschen demonstrieren friedlich gegen die Rocker- und Naziverbindungen von "Famous", vor dem Laden sammeln sich UnterstützerInnen, viele von ihnen aus der Rocker- und Naziszene. Einige von ihnen begeben sich direkt zur Kundgebung, um deren TeilnehmerInnen einzuschüchtern, werden aber von der Polizei auf Schritt und Tritt begleitet.
- Einige Tage später wird bekannt, dass "Famous"-Unterstützer **Alexander Hardt** per Internet eine Morddrohung an eine Frau geschickt hat, die in sozialen Medien den Tattooladen kritisiert hatte. Der „Holsteinische Courier“ berichtet.

2. Ein detaillierterer Blick auf die Rocker-Verbindungen von „Famous“

Die inzwischen verbotenen „Bandidos Neumünster“ hatten vor einigen Jahren in einem blutigen „Rockerkrieg“ für Furore gesorgt, Peter Borchert war wegen der Messerstecherei im Subways zu drei Jahren und neun Monate Haft verurteilt worden (<https://www.shz.de/regionales/themen/rocker/haftstrafe-nach-blutigem-rocker-ueberfall-id552776.html>). Der ehemalige Präsident des Rockerclubs hingegen war wegen Menschenhandels und Zwangsprostitution verhaftet worden, er hatte sein Opfer auch mit den Worten „Ich zerschneid dir das Gesicht und versenk dich in der Förde“ bedroht (<https://www.shz.de/regionales/schleswig-holstein/panorama/von-bandidos-chef-zur-prostitution-gezwungen-id571631.html>).

Trotz des Verbots der „Bandidos Neumünster“ versucht Peter Borchert, die „Bandidos“ in Neumünster neu in Stellung zu bringen. Mit den „Contras Neumünster“, den „North Skulls“, den „Holsten MC“ aus Langwedel, den „Halvards MC“ aus Heide sowie den „Mexicanos“ aus Kiel gibt es verschiedene Unterstützerguppen in Neumünster und im Umland. Neumitglieder ködert Borchert mit der Aussicht auf eine Vollmitgliedschaft, die Anerkennung und einen Aufstieg in der clubinternen Hierarchie bedeutet. Matthias Stutz, der von den „Hells Angels“ zu den „Bandidos“ gewechselt war, machte er beispielsweise dieses Angebot, im Gegenzug sollte Stutz als offizielle Kontaktperson für "Famous" dienen, da Borchert selbst durch seine einschlägige Vergangenheit eine zu große Angriffsfläche geboten hätte.



Ein Photo von vor einigen Jahren zeigt ihn neben Peter Borchert, beide in Kutte bzw. mit „Bandidos“-Patches.

Abb.1: links Borchert in einer Kutte der „Bandidos Padborg“, zu denen einige Rocker nach dem Verbot der „Bandidos Neumünster“ wechselten; rechts Stutz mit einem „Prospect“-Patch, der ihn als damaligen Bandidos-Anwärter identifiziert, auf seinen Fingerknöcheln prangt noch das „AFFA“-Tattoo („Angels forever, forever angels“), das aus seiner Zeit bei den „Hells Angels“ stammt.

In einem Artikel des Holsteinischen Couriers schreibt Journalistin Dörte Moritzen, Stutz habe „als ‚Bandidos‘-Mitglied im Mai 2016 mit weiteren Beteiligten einen Kontrahenten der konkurrierenden ‚Hells Angels‘ in Dägeling (Kreis Steinburg) niedergestochen [...]. [Stutz] wurde dafür im Herbst 2017 vom Amtsgericht Itzehoe verurteilt.“ (https://www.shz.de/lokales/holsteinischer-courier/rechte-und-rocker-jetzt-in-neumuensters-bester-lage-id24309522.html?fbclid=IwAR3AUEN86zJ7ZvNaMzh6YkTQ3_fluHfy8LfEyO1inf_ibpUghHhhd9x8RZk) Die Polizei ermittelte in dem Zusammenhang auch gegen Peter Borchert, der der vierte Angreifer gewesen sein soll, aber nicht am Tatort festgenommen werden konnte.

In der Diskussion um "Famous" äußerte ein Unterstützer, dass es sich bei Borchert um den vierten Mann gehandelt habe.



Abb.2: "Famous"-Unterstützer verplappert sich in puncto Dägeling



Abb.3 und 4: Fluchtauto der Bandidos im Graben (oben), wegen Dägeling verurteilter "Famous"-Mitarbeiter Stutz und Verdächtiger Borchert (unten)

Die Aussage, Stutz habe nichts mehr mit den „Bandidos“ zu tun, ist falsch. Selbst sein öffentlich einsehbares Facebook-Profil liefert allerhand Hinweise auf rechte Rockerstrukturen.

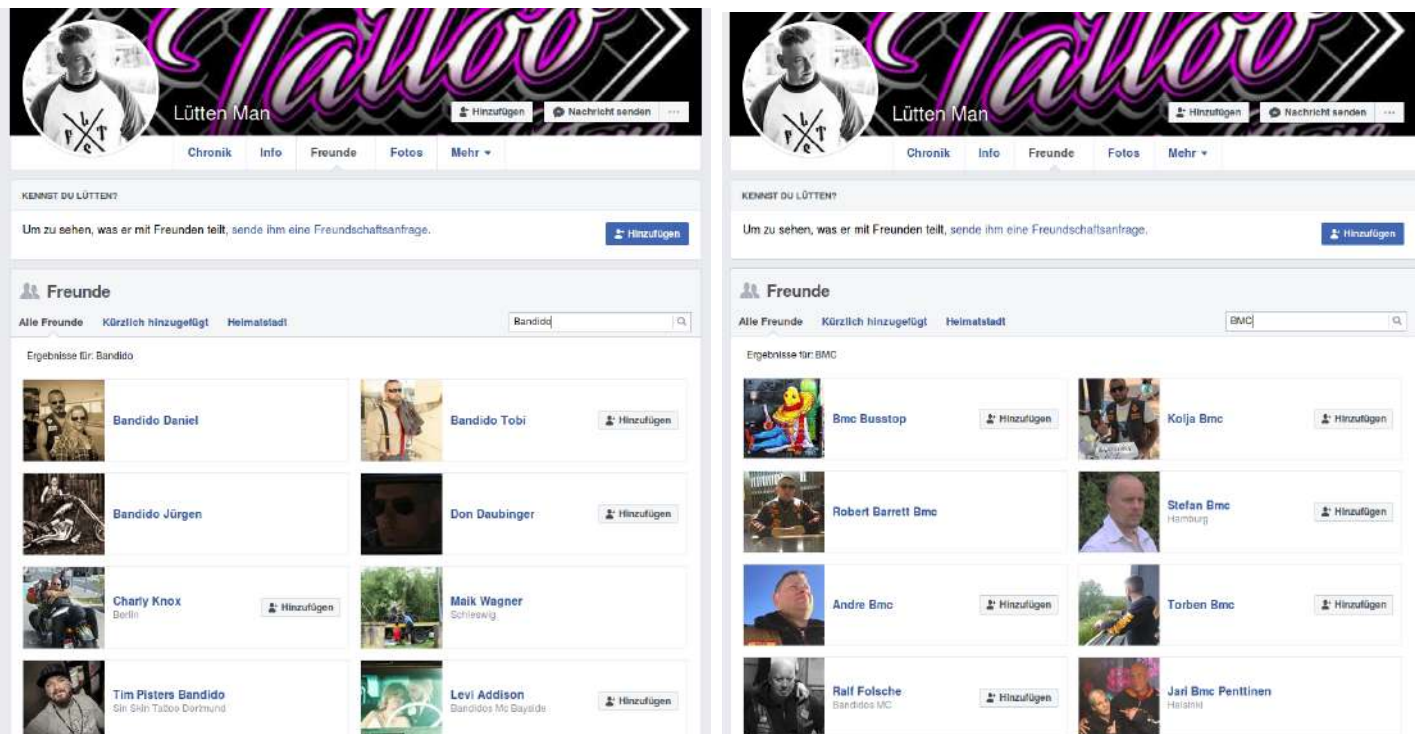


Abb.5-6: Screenshot der Freundesliste von Matthias Stutz mit unten erwähnten Suchfiltern

Filtert man seine Freundesliste nach „Bandido“, erhält man zahlreiche Treffer, ebenso verhält es sich bei dem Suchbegriff „BMC“ (Bandidos Motorcycle Club). Zudem offenbart diese Liste Kontakte zu „Bandido“-Rockern in aller Welt.

(Quelle: https://www.facebook.com/venit.vindictae.9/friends_all)

Auf neueren Bildern trägt Stutz inzwischen nicht mehr nur Patches eines Anwärters, sondern ist als „Full Member“ der „Bandidos“ zu erkennen.



Abb.7: Stutz (7.v.li) mit „Bandidos“-Jacke im Kreise seiner Rockerkameraden, auf der Brust trägt er das „Bandidos“-Abzeichen (s.re, Abb.8), rechts neben ihm steht Strohmann Christian Franz



Abb.9: Stutz mit „Bandidos“-Kutte in einem „Bandidos“-Vereinsheim, neben ihm Hamid Nikravi in der Kutte der „Bandidos Málaga“, Photo gepostet am 15. Mai 2019

danialelahmad
Famous Tattoo & Lifestyle Store



„Im Zweifel ist es ein paar Tage her“? Stutz bei der Eröffnung des neuen Shops in der Holstengalerie Arm in Arm mit Bernd Pries, dem damaligen Präsidenten der Bandidos Padborg.

Abb.10: links Bernd Pries, in der Mitte Matthias Stutz, rechts der bereits erwähnte Daniel Al Ahmad von „Kingdom Tattoo Kiel“



Gefällt 34 Mal

danialelahmad Alles gute zur Neueröffnung von @famous_tattoo_lifestylestore ! Das ganze Studio ist wirklich mega krass geworden! Auf das alle Neider platzen ;) #neueröffnung #neumünster #tattoo #famoustattoo #bestintown

VOR 3 STUNDEN



Abb.11-13: Bernd Pries mit Bandidos-Kutte und „Präsident“-Aufnäher (o.li.), Peter Borchert bei einem Naziaufmarsch in Hamburg 2008 (o.re), Photo unten: Pries (1.v.li) neben Borchert (2.v.l.) und Stutz (4.v.re) bei der Eröffnung von "Famous" in der Holstengalerie

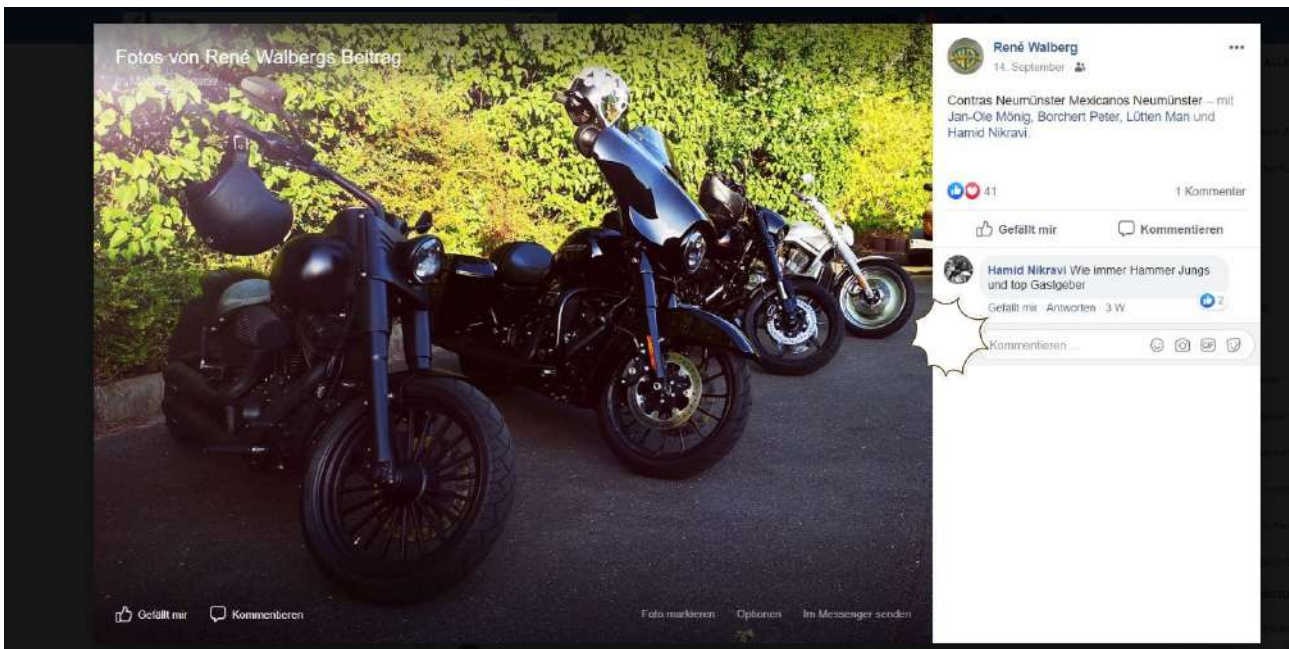


Abb.14: Noch am 14.09.2019 postete „Bandidos“-Mitglied René Walberg ein Bild von einer Motorradtour, bei der er mit Peter Borchert und Matthias Stutz („Lütten Man“) unterwegs war.



Abb.15: Stutz mit „Bandidos“-Symbol (der „Fat Mexican“) um den Hals, Arm in Arm mit „celvin_northend“, der ihn auf dem Photo markiert und schreibt, Stutz, das „Edge“ und die „Bandidos Padborg“ seien „partners in crime“. Das Bild wurde in der Lifestyle Bar „The Edge“ aufgenommen, die zu den „Famous“-Betreibern gehört.

Abb.16-19: „celvin_northend“ schreibt auch, es gäbe zwischen „Famous“ und den „Bandidos Padborg“ mehr als eine Freundschaft, es sei mehr als Familie (o.re). Im Verteidigungsvideo der „Famous“-„Familie“, das eigentlich belegen sollte, dass das Team nichts mit Rockern und Nazis zu tun hat, sitzt dieser „Bandido“-Supporter (links in der Kutte der „Contras“) hinter Franz und Stutz (u.re).

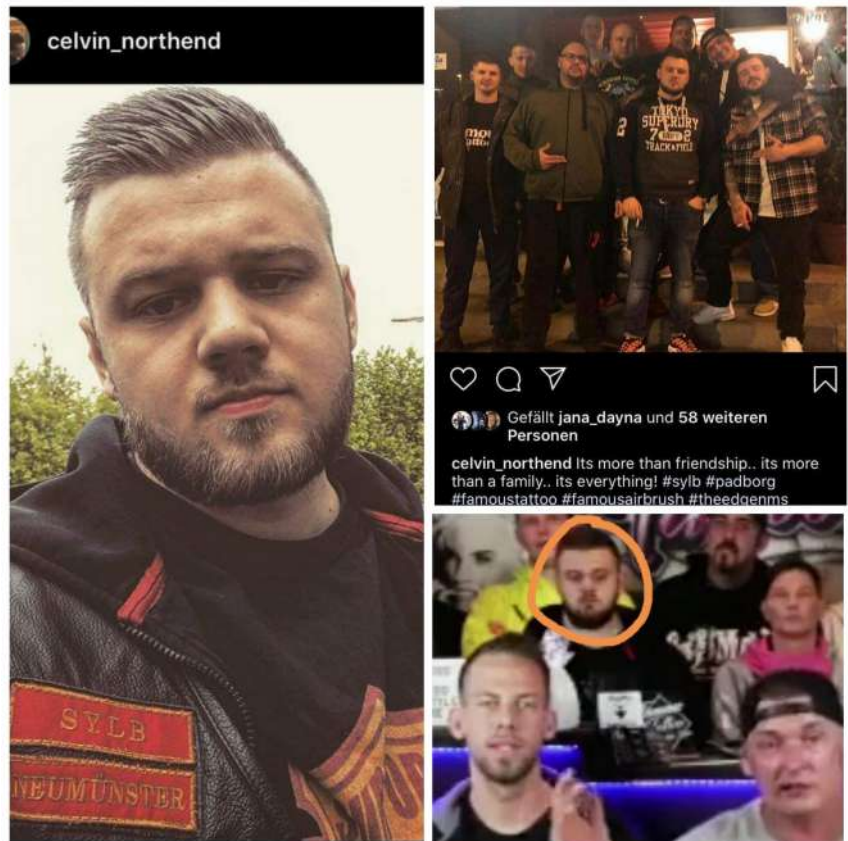


Abb. 20-21: Ebenfalls im Video zu sehen ist der bereits erwähnte Hamid Nikravi, der eine spanische „Bandido“-Kutte trägt





Abb.22-25: Bei der Kundgebung am 19.10. kam es zu Einschüchterungsversuchen durch „Famous“-Unterstützer, z.B. Hamid Nikavri (li) und einige „Contras“. Rechts im Bild "Micha Nordland" (unten in "Contras"-Kutte mit "Contras"-Präsident Daniel Langfeld, der wie Borchert und viele andere aus der Naziszene stammt), neben ihm Dirk Hansen (der unten die Kutte des "Bandido"-Unterstützervereins trägt, dessen Logo ein Schlagring mit zwei Pistolen darstellt).



Auch die Aussage, dass Peter Borchert nichts mit "Famous" zu tun habe, trifft nicht zu. Rechtsextremismus-Experte Andreas Speit führt in dem Interview mit dem Freien Radio aus, dass Borchert der eigentliche Kopf hinter "Famous" sei. Nicht nur, dass Borchert regelmäßig im Store in der Holstenstraße anzutreffen war, die offizielle Kleidung des "Famous"-Teams trug, hinterm Tresen stand, hier ans Telefon ging, als einziger Mitarbeiter detailliertere Fragen beantworten konnte und es selbst in die Hand nahm, KritikerInnen aus der Nachbarschaft zu bedrohen – auch im Netz antwortete Borchert auf Nachfragen an die offizielle "Famous"-Facebook-Seite von seinem privaten Account und benutzte dabei das entlarvende Personalpronomen „wir“, mit dem er sich als Teil der "Famous"-Crew outete. Gut möglich ist dabei auch, dass Borchert die "Famous"-Seite als Administrator verwaltet und auf Facebook aus Versehen nicht im Namen der Seite, sondern im Namen seines privaten Accounts antwortete – dies geschieht schnell, wenn Admins einen Klick zu wenig tätigen.



Abb.26: Borchert und Stutz mit "Famous"- Team-Shirt, rechts Al Ahmad; Abb.23: Borchert mit "Famous"-Cap und „Bandidos“-Kutte beim „Bandidos National Run“ in Arles, Frankreich



Abb.27: Borchert spricht in Bezug auf "Famous" von „wir“



Abb.28: Borchert antwortet mit seinem Profil auf Fragen an die "Famous"-Seite

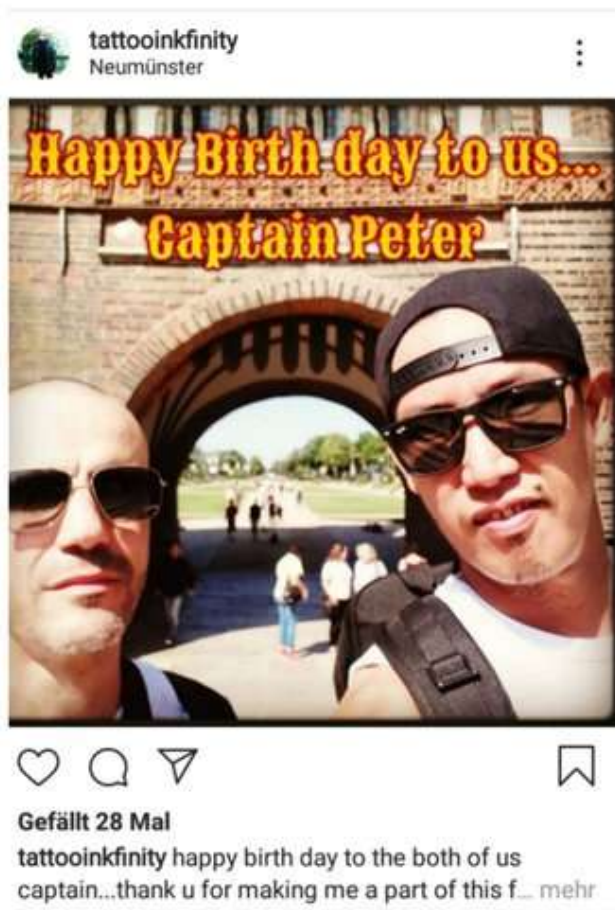


Abb.29-30: „Famous“-Tattoo Artist Joevy Guevarra dankte seinem „Captain Peter“ dafür, dass er ihn in die „Familie“ geholt habe; aus dem Screenshot rechts wird ersichtlich, dass der Account „tattooinkfinity“ zu Guevarra gehört, der hier mit Stutz posiert

Neben Borchert und Stutz haben auch andere „Bandidos“ mit „Famous“ zu tun: Hilgendorf, genannt „Chicco“ (ebenfalls auf Abb. 7 zu sehen, 4.vl.), der unter der alten Leitung der „Bandidos Neumünster“ in Ugnade gefallen war, bekam wie Stutz eine zweite Chance: Er musste seinen Namen für "Famous" hergeben, fungierte in der Holstenstraße neben Stutz als Geschäftsführer - im Gegenzug wurde ihm die von ihm angestrebte Anwärterchaft bei den „Bandidos“ angeboten.



Abb.30-31: Simon Jürgen Hilgendorf im „Famous“-Shirt (li); nach dem Umzug in die Holstengalerie fungiert er nicht mehr als offizieller Ansprechpartner, weil er „Prospect“, also Anwärter, der „Bandidos“ geworden ist (re)



Shana Hilgendorf
Ours 🇩🇪 🇦🇹 🇵🇱 🇵🇸 🇪🇺 🇸🇰 🇨🇪
#tattoostudio #tattooshop #tatts #neumünster
#ink #businessowner #partners #nextproject
#bar #investments



Abb.32-35: Hilgendorf mit Peter Borchert (o), das Ehepaar Hilgendorf bewirbt "Famous" als #businessowner (u.li), Hilgendorf mit „Anwärter“-Patch auf der Jacke



Abb.36: Die offizielle "Famous" Shop-Vertretung Marco Stojanovic gehört zu den „Bandidos“-Unterstützern der „North Skulls Neumünster“. Rechts zu sehen mit „Contras“-Präsident Daniel Langfeldt, der wie Borchert und Hardt aus der Naziszene kommt.

3. Extrem rechte Hintergründe des „Famous Tattoo & Lifestyle Store“:



Diesbezüglich ist vor allem der Name Peter Borchert von Bedeutung, der ein bundesweit bekannter Neonazi ist und sogar einen eigenen Wikipedia-Eintrag hat. Auch wenn er wegen seiner extremen Ansichten und kriminellen Aktivitäten aus der NPD ausgeschlossen wurde und auch die von ihm ins Leben gerufene aktionistische Nazigruppierung „AG Kiel“ nicht mehr existiert, hat er doch nie

mit der Szene gebrochen und seine rassistische Weltanschauung revidiert. Auch der Verweis darauf, dass Mitglieder von Rockerclubs nicht politisch aktiv sein dürfen, muss seit der Gründung der „Bandidos Neumünster“ durch Peter Borchert hinterfragt werden.

Abb.37-38: Hardt und Matthias Stutz Arm in Arm (o), Peter Borchert und Aleander Hardt (u)

Auch wenn für Borchert inzwischen Geschäftsinteressen im Vordergrund stehen dürften, nutzt er doch nach wie vor seine alten Kontakte aus der Naziszene, um sein Imperium auszubauen. Viele seiner alten Kameraden hat er zudem für seinen Rockerclub rekrutiert, allen voran Alexander Hardt, den er noch aus seinen Zeiten als Waffenhändler für das Neonazi-Terrornetzwerk „Combat 18“ kennt.

René Walberg gehörte zu den Zeiten, als Peter Borchert noch Sprecher des Nazitreffpunkts „Club 88“ war, zu dessen Umfeld. Neben Borchert und anderen Neonazis aus der Kameradschaftsszene war er auch zu Mitbegründer der extrem rechten Kampfsportschule „Athletik Klub Ultra“.

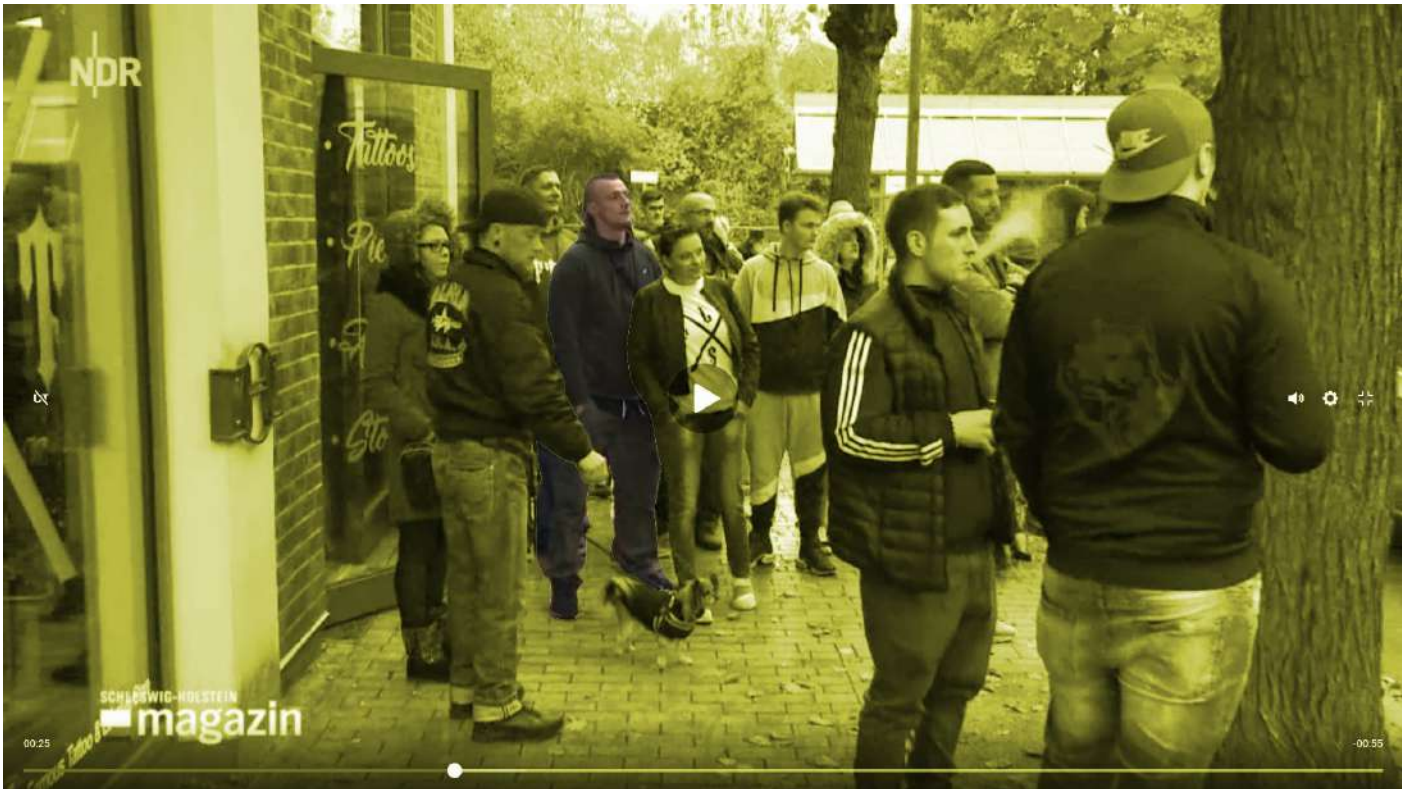


Abb.39: René Walberg am 19.10. vor dem Laden, links hinter im Stütz

Abb.40-42: Walberg in „Bandidos“-Kutte neben Borchert (o.li), Walberg unterstützt „Famous“ in Sozialen Medien (o.re), Walberg als Gründungsmitglied des „AKU“ (u).



Protokoll der Gründungsversammlung des „Athletik Klub Ultra“

Gemäß der Einladung durch T.Bartling vom 13.08.02 erschienen zur Gründungsversammlung des Vereins folgende Personen:

- Thomas Reiß
- Tim Bartling
- Frank Rickmann
- Peter Borchert
- Knut Sogorski
- Marco Müller
- Rene Wahlberg

Motive und Gründe für die Erschaffung des Vereins finden in einer Präambel der Satzung Platz.

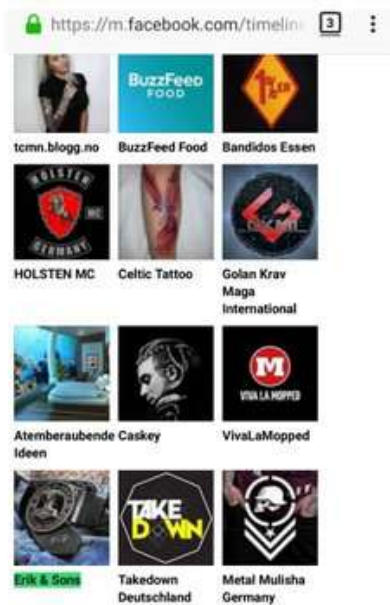


Abb.43-45: Matthias "Lütten" Stutz bewirbt auf seiner Facebook-Seite neben diversen Bandidos-Ortsgruppen auch die Nazimarke Erik & Sons, die u.a. eine Tombola für die HNG (https://de.m.wikipedia.org/wiki/Hilfsorganisation_f%C3%BCr_nationale_politische_Gefangene_und_deren_Anggeh%C3%B6rige) organisierte und einen Stand beim extrem rechten Schild & Schwert-Festival in Ostritz hatte (u).

Am 19.10. waren vor dem Laden darüber hinaus noch anderen Neonazis anwesend, die uns auch schon davor bei Neonaziaufmärschen oder Infoständen der extrem rechten NPD aufgefallen waren. Alle Beispiele sind in dem Thread <https://twitter.com/AntifaNMS/status/1186018031354499073> nachzulesen, wir wollen hier nur exemplarisch einen Fall skizzieren: Der Facebook-Nutzer „André Kläschen“ beteiligte sich am 14.11.2015 am Aufmarschversuch der extrem rechten Bürgerwehr „Neumünster wehrt sich“, deren Seite nach Ermittlungen der Medienanstalt Hamburg / Schleswig-Holstein wegen des Verdachts auf Volksverhetzung vom Netz genommen wurde. Anlässlich der Kundgebung gegen den Tattooladen kam er ebenfalls, um seine Loyalität zu Stutz und CO. auszudrücken, und versuchte darüber hinaus noch direkt an der Kundgebung, die Demonstrierenden zu provozieren.

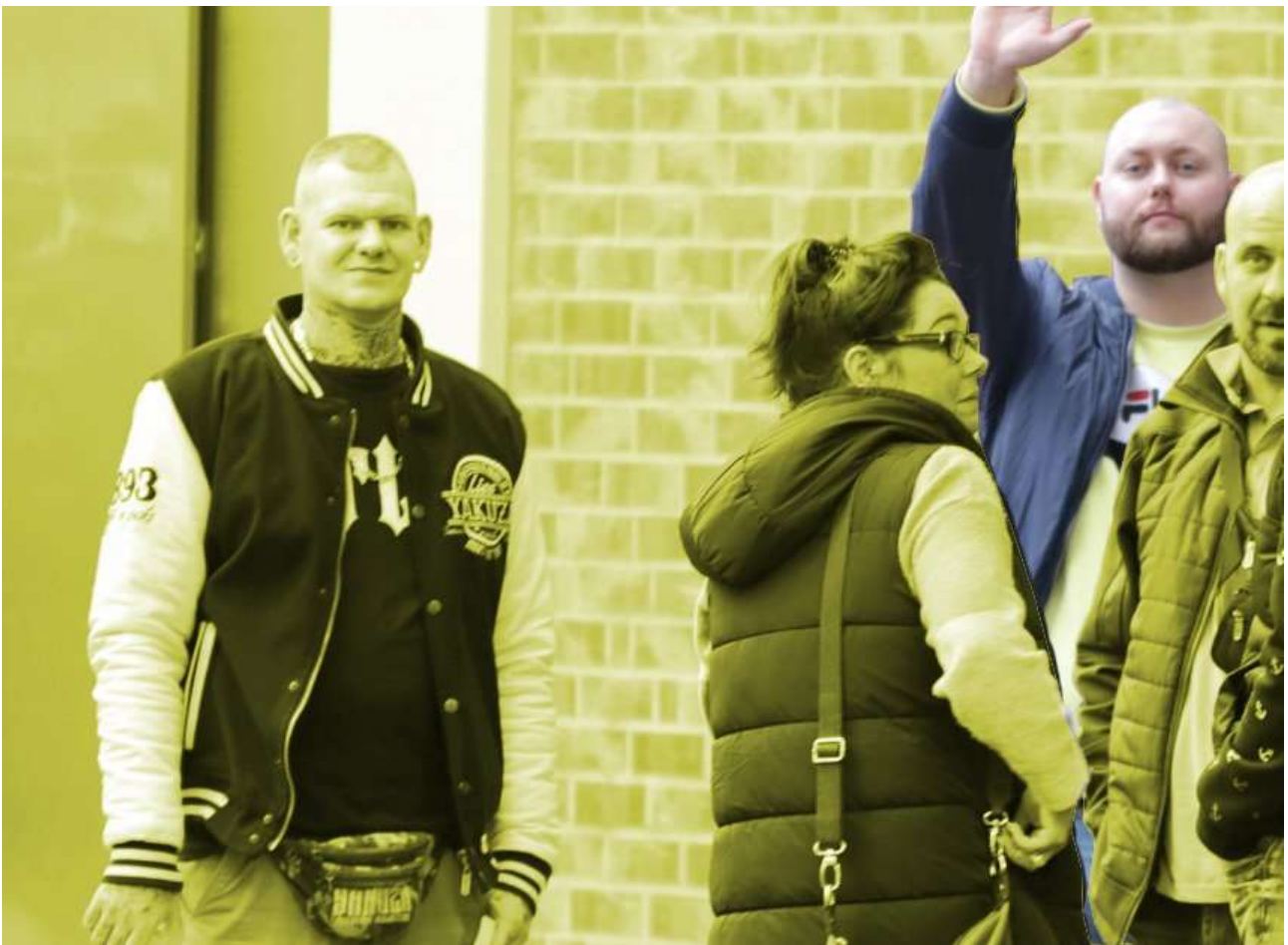


Abb.46: „André Kläschen“ am 19.10. vor „Famous“



Abb.47: „André Kläschen“ beim Neonaziaufmarsch „Neumünster wehrt sich“

4. Netzwerk mit anderen Geschäften



Abb.48: Christian Franz, zu dessen Facebook-Freunden auch die Nazirocker Peter Borchert und Alexander Hardt gehören, wirbt für das neu eröffnete Tattoo-Studio „Notorious Ink“

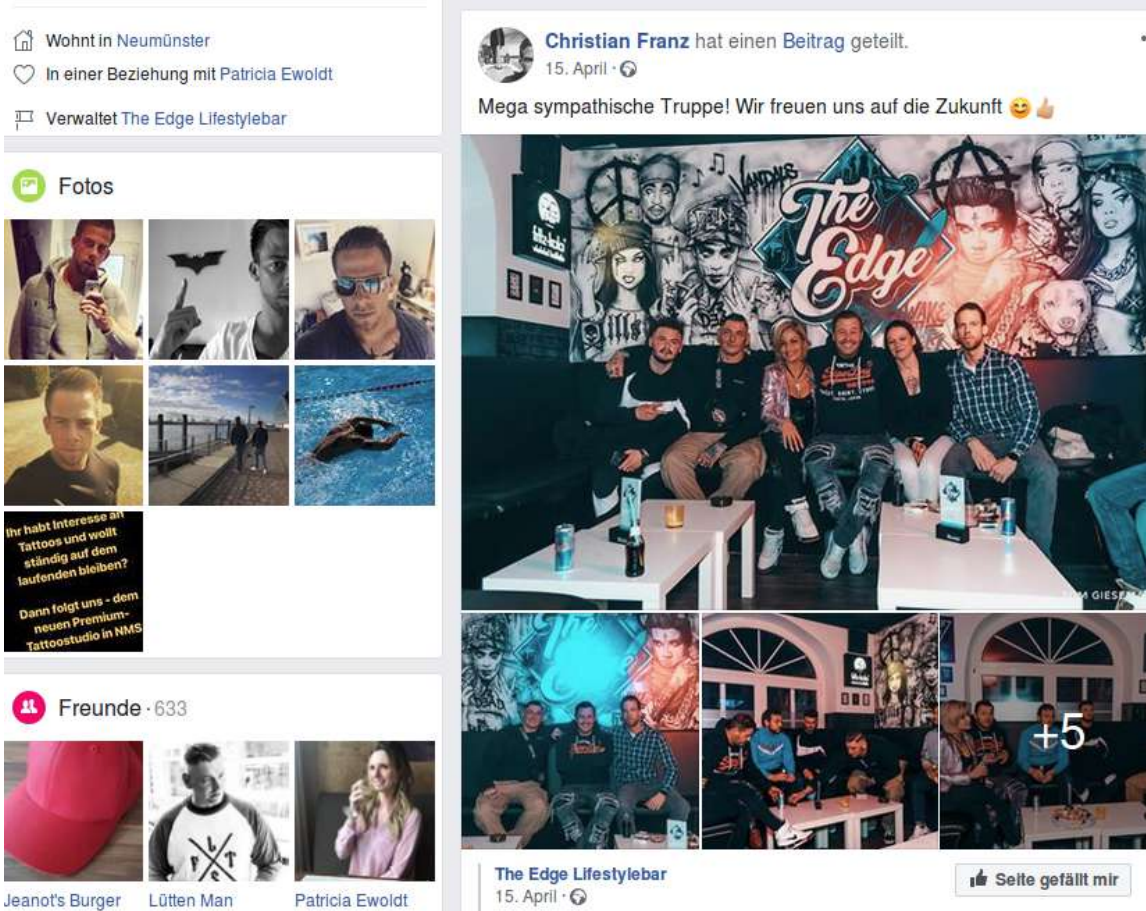


Abb.49: Auch „The Edge Lifestyle“ gehört zum „Famous“-Zirkel um Borchert, Stutz und Franz (Franz verwaltet die Facebook-Seite, beide sind zudem auf dem Photo oben rechts zu erkennen, Stutz 2.vl., Franz 1.v.r).

5. Konkrete Drohungen aus dem „Famous“-Umfeld

Bereits zu der Zeit, als „Famous“ noch in der Holstenstraße angesiedelt war, kam es zu Einschüchterungsversuchen von u.a. Peter Borchert gegenüber NachbarInnen, die kritische Fragen stellten. Auch der vermeintliche Saubermann Christian Franz, der später als Strohmann vorgeschickt wurde und offiziell als Ansprechpartner für den Laden galt, passte eine der NachbarInnen ab und drohte ihr. Zitat aus dem Gedächtnisprotokoll der Betroffenen, das auch der Polizei vorliegt:

Er sprach mich an: „Ich habe auf sie gewartet. Sind das alles ihre Hunde?“ „Nein.“ antwortete ich. „Ach... ich habe extra hier auf sie gewartet. Nicht, dass den Hunden hier etwas passiert... so ganz ohne ihr Frauchen. Man weiß ja nie, was alles passieren kann wenn das Frauchen mal nicht hinsieht.“

Wie der „Holsteinische Courier“ berichtete, kam es im Zusammenhang mit den Diskussionen um „Famous“ auch zu einer per Internet verschickten Videobotschaft, die eine an eine andere Frau gerichtete Morddrohung enthielt. Der bereits oben erwähnte Alexander Hardt hatte diese auf seinem privaten Instagram-Account „walterxwilhelm“ gepostet, es aber auch per Direktnachricht u.a. an eine Frau geschickt, mit der er im Netz kontrovers diskutiert hatte, als er in den vorangegangenen Wochen mehrfach das „Famous“-Team in Neumünsteraner Facebook-Gruppen gegen Kritik verteidigte. Aufgenommen wurde das Video in der Lifestyle-Bar „The Edge“, die ebenfalls zu den „Famous“-Betreibern gehört. Hierin ist Hardt mit einem psychopathischen Lächeln im Gesicht zu sehen, er klappt ein imaginäres Messer auf und deutet an, den EmpfängerInnen seiner Drohung die Kehle durchzuschneiden. Wie der „Courier“ berichtete, bestätigte die Polizei die Existenz des Videos sowie die Tatsache, dass deswegen eine Anzeige eingegangen war (vgl. <https://www.shz.de/lokales/holsteinischer-courier/schickte-ein-neonazi-eine-morddrohung-via-internet-id26112027.html>).



Abb.50: Screenshot aus dem Video, das die eindeutige Geste von Alexander Hardt zeigt. Hinter ihm wiederholt „Bandidos“-Probationary Torsten Schuldt diese Geste. (<https://youtu.be/ar4f6U5YSYc>)

6. Unsere Forderungen

Hinter der Holstengalerie steckt der Hamburger Betreiber von Einkaufszentren ECE, der zur Otto Familie gehört, die die Shopping-Mall auch mit ihrem privatem Geld gebaut hat. Der Otto-Verhaltenskodex verbietet es strikt, Menschen aufgrund ihrer „ethnischen, nationalen und sozialen Herkunft“ zu benachteiligen und beruft sich explizit auf die „UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen“, zudem heißt es, „Geschäftspartner verpflichten sich mit Aufnahme der Geschäftsbeziehung zur Otto Group, die Standards nicht nur in ihren Betrieben einzuhalten, sondern sie auch bei ihren Unterauftragnehmern sicherzustellen“ - wie passt das zum Frauenhandel und zur Zwangsprostitution der Bandidos-Rocker, wie zu den Nazi-Aktivitäten von Borchert?

Daher fordern wir:

- In Neumünster darf kein Platz sein für braune Geschäftswelten, Kündigung für „Famous“ jetzt!
- Der kriminelle Sumpf aus den Läden "Famous", „Notorious Ink“ und „The Edge“ muss von seiten der Stadt genauestens durchleuchtet werden, um die Geldwaschanlagen der Rocker trockenulegen!

zusammengestellt von der Kampagne



<https://keinfamefuerfamous.noblogs.org/>

Die Kampagne „Kein Fame für Famous“ wird bisher unterstützt von der Antifaschistischen Aktion Neumünster, dem Bündnis gegen Rechts Neumünster, dem Friedensforum Neumünster, der Ökumenische Arbeitsstelle Altholstein, der Türkischen Gemeinde in Neumünster e.V., dem ver.di-Bezirk Südholstein, dem ver.di-Ortsverein Neumünster, dem Verein für Toleranz und Zivilcourage e.V. sowie der VVN/BdA Kreisvereinigung Neumünster.